

**SPD**

Newsletter von
Johann Saathoff, MdB
mit Berichten aus Berlin und der Region

Norden, 17. September 2021

www.johann-saathoff.de

Ausgabe 05/2021

Woin mitmanner!

Nun sind es nur noch wenige Tage bis zur Bundestagswahl und der Wahlkampf läuft auf Hochtouren.

Auch wenn ihr in diesem Newsletter keine Berichte über die zahlreichen Wahlkampfaktionen und Infostände findet, möchte ich die Gelegenheit nutzen und mich schon mal für die tolle Unterstützung und Zusammenarbeit der letzten Wochen bedanken.

Das macht wirklich Spaß mit Euch an meiner Seite für eine starke Sozialdemokratie zu kämpfen! Lasst uns die verbleibenden Tage nutzen und alles für ein gutes Ergebnis der SPD im Bund und in den letzten Stichwahlen bei uns in Ostfriesland geben.

Viel Spaß beim Lesen!

Johann Saathoff

**SPD**

Johann Saathoff, MdB

74.816.000 € für Ostfriesland

in der 19. Wahlperiode

- ✓ **Denkmalschutzprojekte**
4.150.000 €
- ✓ **Feuerschiff Emden**
2.105.000 €
- ✓ **Sanierung Kommunalen Einrichtungen**
6.037.000 €
- ✓ **Breitbandausbau LK Aurich**
26.600.000 €
- ✓ **Sammlungszentrum ShoK**
854.000 €
- ✓ **Krankenhaus Norderney**
400.000 €



Zukunft Ostfriesland.

- ✓ **Grünes Quartier Mühlenallee Norderney**
3.600.000 €
- ✓ **Mehrgenerationenhäuser**
270.000 €
- ✓ **Teilhabeberatung Ostfriesland**
700.000 €
- ✓ **Kunsthalle Emden**
30.000.000 €
- ✓ **Beleuchtung Emden Hbf**
100.000 €

Luftverschmutzung und Lärm: Ortstermin in Loppersum



Über die Belastung der Menschen in Loppersum (aber auch in Harsweg, Georgsheil und Moordorf) durch den Lärm und die Luftverschmutzung durch die Bundesstraße 210 wird wenig gesprochen.

Der SPD-Ortsverein in Loppersum macht gute Vorschläge zur Entlastung und zu innerörtlichen Verbindungen - zum Beispiel durch eine verbindende Brücke. Das unterstütze ich gerne.

Beim Radweg Hinte-Emden muss etwas passieren



Zu einem Vor-Ort-Termin am Sielweg in Hinte habe ich mich mit dem Fraktionsvorsitzenden der SPD-Fraktion im Gemeinderat Hinte, Andreas Weerda (Foto), getroffen. Es ging die Bedeutung dieser Radverbindung zwischen Hinte und Emden.

Beim Bundesverkehrsministerium wurde ein Förderantrag zu dem Sonderprogramm „Stadt und Land“ für flächendeckende Fahrradinfrastruktur gestellt. Der Sielweg ist eine der schnellsten Radverbindungen zwischen Hinte und Emden. Leider ist er in den vergangenen Jahrzehnten aufgrund seines schlechten Zustands immer wieder negativ in die Schlagzeilen geraten.

Mein Fazit: Es muss etwas passieren. Und ich bin gerne bereit, gemeinsam mit dem SPD-Ortsverein, dem Bürgermeister in Hinte bzw. dem Oberbürgermeister in Emden für diese Fördermittel zu kämpfen. Denn die Sanierung des Sielweges macht nur Sinn, wenn Emden und Hinte an einem Strang ziehen.

Auch ein Rettungskreuzer braucht mal Hilfe...



Mit meinem Landtagskollegen Matthias Arends (l.) habe ich den ehemaligen Rettungskreuzer Georg Breusing im Emders Ratsdelft besucht.

Gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Förderkreises

Rettungskreuzer "Georg Breusing" e.V., Wedig von dem Knesebeck (2.v.l.), und Thomas Fröhling (2.v.r.) haben wir uns das Schiff von unten bis oben angesehen und über Fördermöglichkeiten gesprochen.

Vortrag im Europahaus Aurich

Ende August war ich zu Gast im Europahaus in Aurich. Dort durfte ich einen Vortrag zu den wirtschaftspolitischen Herausforderungen Ost-Frieslands halten - mit anschließender reger Diskussion.

Es war eine sehr schöne und spannende Veranstaltung. Dankeschön an Arnold Saathoff und Dietrich Burggraf (Foto l.) für die Einladung und die Organisation.



Wassersport muss im Nationalpark Wattenmeer möglich bleiben

Der Entwurf des Bundesverkehrsministeriums für die Verordnung zum Befahren der Gewässer im Nationalpark Wattenmeer sorgt aktuell für Sorgen bei Vertretern der ostfriesischen Inseln und Wassersportlerinnen.

Es werden Einschränkungen für den Tourismus und den Wassersport rund um die ostfriesischen Inseln befürchtet. Beispielsweise durch neue Geschwindigkeitsgrenzen für die Schifffahrt, weniger Zonen für das Kitesurfen und Verbote für das rund um die Inseln beliebte „Trockenfallenlassen“.

Uns allen an der Küste liegt natürlich der Schutz des Naturerbes Wattenmeer sehr am Herzen. Diese Notwendigkeit ist unwidersprochen. Ich bin aber auch der Überzeugung, dass die bisher praktizierten Formen des Wassersportes und des Wassertourismus diesem Schutzanspruch nicht entgegenstehen.

Ich stehe deshalb bereits mit dem Bundesverkehrsministerium und dem zuständigen Staatssekretär Enak Ferlemann im Austausch.

Meine Meinung ist klar: Wassersport und Wassertourismus machen auch den unverwechselbaren Charme der ostfriesischen Inseln aus und müssen natürlich weiter möglich bleiben.



Gespräch mit dem Ostgroßefehner Bürgermeister Adams

Nicht nur als Bundestagsabgeordneter, sondern auch als ehemaliger Bürgermeister ist es mir sehr wichtig, in gutem Kontakt mit den Bürgermeistern in meinem Wahlkreis zu stehen:

Denn hier ist man direkt an der Basis und weiß, wie die in Berlin gefassten Beschlüsse vor Ort laufen. Manches lässt sich natürlich telefonisch erledigen, aber ab und zu ist auch ein Gespräch bei einer Tasse Tee mal eine gute Sache.

Bürgermeister Adams berichtete mir bei unserem Gespräch über die aktuellen Entwicklungen in der Gemeinde Ostgroßefehn, vor allem im Bereich des Zentrums. Wir waren uns darüber einig, dass es wirklich bedauerlich ist, dass sich mein Vorschlag, im Außenbereich Feuerwehrhäuser bauen zu können, leider nicht durchgesetzt hat.

Die Umsetzung ist leider am Koalitionspartner, der Union, gescheitert. Aber zusammen mit meinen Kolleginnen und Kollegen in der SPD-Bundestagsfraktion werde ich mich weiterhin dafür stark machen.

Ein weiteres Thema des Gespräch war die Energiewende und die daraus resultierenden Folgen oder auch Möglichkeiten für die Kommunen. Ich freue mich über die positive Entwicklung der Gemeinde Großefehn. Wenn ich dazu beitragen kann, die weitere Entwicklung zu unterstützen, will ich das sehr gerne tun!



Kulturförderung: Besuch im Teemuseum Norden



Zusammen mit meiner SPD-Landtagskollegin Hanna Naber und dem Norder Bürgermeisterkandidat Florian Eiben war ich zu Besuch im Teemuseum in Norden.

Wir haben bei drei Tassen Tee mit der neuen Museumsleiterin Mirjana Culibrk (r), Manfred Wiltfang (Arbeitskreis Norder Museen 3.v.r.) und Linda Peters

(Leiterin Kunstschule Norden, 2. v.r.) über Kulturförderung und Kulturpolitik gesprochen.

Ich unterstütze in diesem Zusammenhang die Idee von Florian Eiben, eine hauptamtliche Ansprechpartnerin oder einen hauptamtlichen Ansprechpartner für das Ehrenamt im Rathaus zu etablieren!

Mit Awo-Präsident Wilhelm Schmidt in Emden

Wilhelm Schmidt (r.) hat als Präsident der Arbeiterwohlfahrt (Awo) im Bund und ehemaliger Parlamentarischer Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion die Sozialpolitik in Deutschland mit Rat und Tat maßgeblich gestaltet. Nun ist er verdienstermaßen Ehrenpräsident der Awo und hat auf Einladung vom Awo-Kreisvorsitzenden Friedhelm Merkentrup Emden besucht.

Gemeinsam mit meinem Landtagskollegen Matthias Arends waren wir im Gezeitenhaus, um über die Arbeitsbedingungen in der Pflege zu reden, im Frauenhaus, um über die Zukunft des Frauenhauses in Emden zu sprechen, und im Awo-„Hauptquartier“ in der Faldernstraße zur Pressekonferenz. Das waren wichtige Gespräche!



Unsere Energiezukunft: Wir brauchen mehr Windstrom

Diskussion beim SPD-Ortsverein Loga-Logabirum

Wir können unsere Klimaziele erreichen und früher als 2038 aus der Kohle aussteigen. Aber dafür brauchen wir viel mehr erneuerbare Energien. Vor allem Windenergie.

Das habe ich vor 30 Besuchern bei der Veranstaltung „So sieht unsere Energiezukunft aus“ gesagt. Der SPD-Ortsverein Loga-Logabirum hatte mich als energiepolitischen Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion gemeinsam mit der SPD-Bundestagskandidatin Anja Troff-Schaffarzyk (Uplengen) und, als Vertreter der kommunalen Seite, mit dem mittlerweile frisch gewählten

Leeraner Bürgermeister Claus-Peter Horst eingeladen.

Ein Thema war der Strombedarf. Ich habe klar gemacht: Wenn wir den Verkehrs- und Wärmesektor umstellen, brauchen wir 2100 Terrawattstunden Strom im Jahr. Die erneuerbaren Energien leisten derzeit 300 Terrawattstunden. Das ist nicht schlecht. Aber angesichts des Strombedarfs viel zu wenig.

Auf die Frage aus dem Publikum, ob das über Windenergie überhaupt zu decken sei, hatte ich eine klare Antwort: Ja. Wir müssen 5 Gigawatt Jahr für Jahr dazu bauen. Das sind rund 1000 Anlagen pro Jahr. Zwei Prozent der Fläche in Deutschland sind dafür nötig. Ich meine, das ist verkraftbar.



Diskussion im Vereins von Frisia Loga im Leeraner Ortsteil Loga. Mehr als 30 Gäste durften wegen Corona nicht dabei sein.

Natürlich wird es Konflikte zwischen Artenschutz und Klimaschutz geben. Aber die müssen wir austragen. Es geht um die Zukunft unserer Kinder.

Ich warb für den Ansatz, dass sich Windenergie auch für die Kommunen lohnt. Denn jedes neue Windrad bringt 30.000 Euro pro Jahr für den Haushalt. Kreisumlagefrei. Darum rate ich den Städten und Gemeinden dazu, selber in die erneuerbaren Energien zu investieren. Dadurch nehmen wir auch die Menschen mit, weil sie den Ertrag für ihre Kommune sehen.

Dankeschön für die anregende und offene Diskussion über zwei Stunden in meinem Nachbarwahlkreis. So kommen wir weiter in Richtung Klimaschutz!

Klimaschutz vor Ort: Diskussion bei der SPD Südbrookmerland-Mitte

Der SPD-Ortsverein Südbrookmerland-Mitte hatte mich zu einem Treffen eingeladen, um über das Thema „Klimaschutz vor Ort“ zu sprechen.

Wir diskutierten darüber, wie klimaneutrale Baugebiete und Bürgerenergiegenossenschaften umgesetzt werden können.

Dankeschön für die offene Diskussion!



Sterbehilfe: Ärzte müssen die Menschen begleiten dürfen

Diskussion mit der Palliative Care-Team Aurich/Ostfriesland



Um die Herausforderung der Palliativ-Versorgung auf dem Lande ging es bei einer Veranstaltung, zu der mich das Palliative Care Team Aurich/Ostfriesland eingeladen hatte. Ich hatte dabei die Gelegenheit, mich zum Thema „Politische Relevanz der Versorgung am Lebensende“ zu äußern. Dabei ging es vor allem um die Suizidbeihilfe und das umstrittene Gesetz von 2015, das das Bundesverfassungsgericht 2020 als nicht verfassungskonform bezeichnet hatte.

Zu Recht, wie ich auch in der Veranstaltung meinte. Daher hatte ich mich schon damals dagegen ausgesprochen. Dass der Tod zum Leben gehört, lernt man nicht in der Schule, sondern im Leben. Das weiß ich aus eigener Erfahrung in meiner Familie nur allzu gut.

Das Beenden des eigenen Lebens, wenn es als nicht mehr lebenswert erachtet wird, gehört zur freien Entfaltung der Persönlichkeit. Ärzte müssen die Möglichkeit

haben, schwer belastete Patienten auf diesem Weg aktiv zu begleiten. Wir müssen aber für alle Beteiligten gute Rahmenbedingungen schaffen.

Der Austausch mit 25 Studierenden, die eine Exkursion nach Ostfriesland machten, war sehr intensiv. Dabei ging es auch darum, ob die palliative Versorgung ausreichend ist. In der Tat ist nicht erst seit der Pandemie klar, dass sich die Arbeitsbedingungen in Medizin und Pflege erheblich verbessern müssen, wenn man der Betreuung der Menschen gerecht werden will. Das ist ganz klar eine Aufgabe der Politik.

Ich habe bei der Veranstaltung für Ärztinnen und Ärzte auf dem Land geworben. Sie kennen ihre Patientinnen und Patienten. Man vertraut sich gegenseitig. Ich hoffe, dass auch die eine oder der andere anwesende Studierende sich für eine Tätigkeit auf dem Land entscheidet - am besten natürlich bei uns in Ostfriesland.

Mehr Zeit für die Pflege: Ministerin Behrens beeindruckt

Um das Projekt „Mehr Tied - Sorgende Gemeinschaft Hage“ ging es beim Besuch der niedersächsischen Gesundheits- und Sozialministerin Daniela Behrens in den Pflege und Beratungszentren Hage. Ich habe sie dabei gemeinsam mit meinem Landtagskollegen Matthias Arends und Landrat Olaf Meinen begleitet. Die Ministerin war sehr angetan vom Konzept, das mehr Zeit in der Pflege ermöglicht und dabei die Bürgerinnen und Bürger von Hage einbezieht.



Gruppenbild mit Ministerin Daniela Behrens vor den Pflege- und Beratungszentren Hage.

Mein Team und ich wünschen allen einen schönen Herbst

Bild: Marie Zimmermann, 6 Jahre



Kontakt Wahlkreisbüro:

Wahlkreisbüro Johann Saathoff, MdB
Burggraben 46, 26506 Norden
Tel: 04931 - 4417
Fax: 04931- 930 16 73
johann.saathoff.ma03@bundestag.de

Kontakt Büro Berlin:

Johann Saathoff, MdB
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Tel: 030 - 227 - 73 155
Fax: 030 - 227 - 70 155
johann.saathoff@bundestag.de



Impressum

Büro Johann Saathoff, MdB | Platz der Republik 1 | 11011 Berlin | Tel./Fax (030) 227-73155/-70155
Johann.saathoff@bundestag.de | www.johann-saathoff.de

Redaktion

Wiebke Doesken, Heiner Schröder, Torsten Stein, Kornelia Urban und Sabine Zimmermann